

# Schabbat und Mischkan: vor und nach der Sünde des Goldenen Kalbes – Parascha Wajakhel

24. Februar 2022 – 23 Adar I 5782



□□□□

Parascha Wajakhel

Verschiedene Aspekte des Mischkan, des mitreisenden Heiligtums in der Wüste und des Schabbats

Tätigkeiten, die G'tt sozusagen hier auf die Erde bringen

Der Schabbat hat Vorrang vor dem Mischkan, denn es ist nicht erlaubt, am Schabbat am Mischkan zu bauen. Die Schabbatruhe ist wichtiger als der Bau des Mischkan. Die Schabbatruhe leitet sich aus den 39 Tätigkeiten ab, die für den Bau des Mischkan erforderlich waren.

Warum ist das so? Denn die einzige wirklich sinnvolle und dauerhafte Tätigkeit besteht darin, etwas auf dieser Welt zu schaffen, dass ein Ort ist, an dem die Schechina, die Gegenwart G'ttes, ruhen möchte. Alle anderen Dinge sind vorübergehende Errungenschaften, die für uns sehr wichtig sein können, aber nicht immer dazu beitragen, die Welt zu einem Ort

zu machen, an dem G'tt sein möchte. Daraus leitet sich auch das Arbeitsverbot für den Schabbat ab. Nur das ist die wahre Jüdische Arbeit.

Nur konstruktive Arbeiten

Das Gleiche gilt für den ersten Schabbat. Wir ruhen, weil G'tt damals geruht hat. Die von G'tt geschaffene Welt war ein konstruktives Ganzes. Daher ist nach der Tora am Schabbat nur konstruktive Arbeit verboten.

Vor und nach dem Goldenen Kalb

Die Tora-Abschnitte Teruma und Tetzawe fanden vor der Sünde des goldenen Kalbes statt, und die fast parallelen Tora-Abschnitte heißen Wajakhel und Pekudei (nach der Sünde des goldenen Kalbes). Der Unterschied wird in der Regel so angegeben, dass Teruma und Tetzawe die Theorie oder den Auftrag für den Bau des Mischkans angeben, während Wajakhel und Pekudei die praktische Umsetzung des Baus des Mischkans nach der Sünde des Goldenen Kalbs behandeln. Aber wenn wir uns mit dem Hintergrund beschäftigen, sehen wir, dass es noch mehr Unterschiede gibt.

Zeitpunkt der Parscha Wajakhel

Ein Anhaltspunkt ist der Zeitpunkt der Parscha Wajakhel. Mosche versammelte das Volk am Tag nach Jom Kippur. An Jom Kippur hatte G'tt die Sünde des Goldenen Kalbes vergeben: "Salachti kidwarecha" – "Ich habe auf deine Bitte hin vergeben".

Das gab sowohl dem Schabbat als auch dem Mischkan eine zusätzliche Dimension: Vergebung und eine neue Ebene der Verbindung mit HaSchem (G'tt), eine neue Ebene der Teschuwa, der Reue über all die Unreinheiten, die wir in der vergangenen Woche bei unseren täglichen Aktivitäten angesammelt hatten.

Kappara für alle

Die Netivot Schalom von Rabbi Sholom Noach Berezovsky (1911-2000), dem Slonimer Rebbe, geben sowohl dem Schabbat als auch dem Mischkan universelle Bedeutung. Der Schabbat und der Mischkan sind für alle Menschen gedacht, sie richten sich an alle, von den Freien bis zu den Frommen, von der Peripherie bis zum Zentrum, von den Analphabeten bis zu den in allen Aspekten des Judentums Gebildeten, von den Juden vor der Sünde bis zu denen nach der Buße. Im Talmud (B.T. Schabbat 118b) heißt es, dass selbst ein götzendienerischer Jude, der so schlecht ist wie die Generation von Enosch, durch den Schabbat Kappara (Sühne) erhält.

### Reinigende Ausstrahlung

Auch der Mischkan hat die gleiche reinigende Ausstrahlung wie der Schabbat. Menschen von allen Ebenen erfahren die veredelnde intellektuelle und emotionale Keduscha, den heiligen Einfluss, der durch den Aron hakodesch (heilige Lade), die Luchot (die steinernen Tafeln) und die Tora in diese irdische Realität kanalisiert wurde. Die Menora richtete ein G'ttliches Licht auf die Menschen, und die Flamme auf dem äußeren Altar, die die ganze Nacht brannte, bot Schutz vor Dunkelheit und Unheil. Die Sünder erhielten Kappara (Sühne) durch ihre Opfer und Teschuwa (Reue). Im Midrasch Bamidbar Rabba (21:21) heißt es, dass das tägliche Morgenopfer für die in der Nacht begangenen Sünden sühnt. Das tägliche Nachmittagsopfer brachte Kappara für die Sünden des Tages.

### Tabernakel als Zeichen der Vergebung des Goldenen Kalbs

Der italienische Kommentator Sforno (1475-1550) erklärt, dass wir den Mischkan, den Tabernakel, das mitreisende Heiligtum in der Wüste nach der Sünde des Goldenen Kalbs erhalten haben. Der Bau des Tabernakels war notwendig, um zu zeigen, dass die Sünde des Goldenen Kalbes vergeben worden war.

Die Juden waren peinlich berührt. Kurz nachdem sie die Tora erhalten hatten, hatten sie das zweite der Zehn Gebote

gebrochen: "Du sollst keine Götzen halten". Der Tabernakel war eine Antwort auf all die Spötter und Kritiker, die glaubten, G'tt habe das Jüdische Volk verlassen. G'tt gab gerade jetzt den Befehl, ihm eine Wohnstätte zu bauen, damit alle wissen, dass die Sünde des Goldenen Kalbes vergeben war.

## G'tt unter den Menschen

In der ersten Anweisung zum Bau eines Heiligtums verwendet die Tora jedoch nicht das Wort Mischkan, sondern Mikdasch. Mischkan bedeutet Wohnstätte, Wohnstätte der G'ttlichen Majestät. G'tt hat beschlossen, unter dem Jüdischen Volk zu wohnen. Dies war eine Erweckung vom Himmel, eine Gnade von Oben.

Aber was sollen die Juden damit anfangen? Die Aufgabe des Jüdischen Volkes war es, diese Keduscha, diese Heiligkeit, in der ganzen Welt erstrahlen zu lassen. Deshalb wird der Mischkan im Auftrag an die Juden Mikdasch genannt, ein Ort, von dem aus die Keduscha, die Heiligkeit, auf die Welt ausstrahlt. Das ist der Sinn unseres Auftrags an die Menschen.

Es gab nämlich einen völlig anderen Dienst für das Jüdische Volk in Wajakhel, als wir endlich eine Versöhnung für den sehr schweren Götzendienst hatten. Wir mussten in unserer Beziehung zu G'tt ganz von vorne anfangen.

## Heilige Ruhe in höchster Vollendung

Auch der Schabbat hat zwei Seiten, sagt der Slonimer Rebbe. Der Schabbat vor dem Goldenen Kalb war eine heilige Ruhe in höchster Vollendung. Der Talmud (B.T. Schabbat 10b) spricht über diesen Schabbat als das "gute Geschenk", das G'tt aus seiner Schatzkammer freigeben will. Der Schabbat kam als ein Geschenk von Oben, das wir "eine Erweckung von Oben" nennen, weil wir nicht viel dafür getan hatten. Allein durch das "Erinnern" (hebr. Sachor) an den Schabbat können wir an seiner besonderen Heiligkeit teilhaben.

## Schabbat aus der Sicht der Menschen

Nach dem Goldenen Kalb mussten wir daran arbeiten, den Schabbat "von unten" her zu verinnerlichen. Nach der Sünde wäre der Schabbat als spirituelle Erfahrung nur dann wirksam, wenn wir uns vorbereiten – auch im irdischen Sinne. Die schwierige Vorbereitung wurde nun zu einem festen Bestandteil der Schabbat-Atmosphäre. Je mehr wir uns von unserer wöchentlichen Gewohnheit lösen, desto intensiver ist die Schabbat-Atmosphäre.

Sachor" – "Gedenke des Schabbats", wie es in den ersten Zehn Geboten formuliert wurde, ist der positive, bejahende Aspekt des Schabbats und hat mit der positiven Energie zu tun, die der Schabbat erzeugt.

Schamor" – "Bewahre den Schabbat", wie es in den zweiten Zehn Geboten formuliert wurde – bildet den negativen, verbietenden Aspekt des Schabbats, die Vermeidung verbotener Arbeit, und bezieht sich auf die anstrengende Vorbereitung auf den Schabbat. Diese letzte Form des Schabbat ist der Schabbat, der im Kiddusch (Einweihung der zweiten Schabbat-Mahlzeit) an jedem Schabbat-Morgen erwähnt wird, in dem "la'assot et haSchabbat" – "ihn zum Schabbat zu machen" – als eine Verpflichtung des Jüdischen Volkes erwähnt wird.

## Schabbat ist Scham

Die Vorbereitung auf diese Form des Schabbat hat auch etwas mit Reue, Selbstbeobachtung und Teschuwa zu tun. Wenn wir die Buchstaben des Wortes Schabbat neu anordnen, ergibt sich "boshet", was Scham bedeutet. Wir schämen uns für unsere werktägliche Unzulänglichkeit für Keduscha (heilige Dinge), die immer deutlicher wird, je näher der Schabbat rückt (Tikunei Zohar 5b).

## Schabbat und Mischkan für alle

Schabbat und Mischkan waren für alle Schichten der Bevölkerung

gedacht, für die guten, aber auch – oder vielleicht gerade – für die schlechten. Versöhnung und Annäherung an G'tt sind beides zentral.